

Maren Grintz fehlt gegen den Ex-Klub

Verler Frauen gegen euphorisierten TuS Jöllenbeck

Verl (dh). Das nennt man wohl Auftakt nach Maß: Die Oberliga-Handballerinnen des TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck sind in der vergangenen Woche durch einen verwandelten Siebenmeter nach Ablauf der Spielzeit zu einem 25:24-Erfolg über TuRa Bergkamen gekommen. Einige Kilometer weiter wird dieser Sieg recht sorgenvoll betrachtet. »Die Euphorie dort wird dadurch nicht weniger geworden sein«, seufzt Kim Sörensen, der am Sonntag mit seinem TV Verl den Aufsteiger aus dem Bielefelder Norden am Ölbach empfängt. Nur zu gerne hätte Maren Grintz gegen ihre ehemaligen Mannschaft gespielt, doch daraus wird nichts. Die Rückraum-Linke hat sich bei der Verler 20:22-Auftaktniederlage in Oerlinghausen das

Knie verdreht und wird sich heute einer MRT-Untersuchung unterziehen. »Vermutlich ist etwas am Meniskus«, geht TVV-Trainer Sörensen bei der 21-Jährigen von einer längeren Zwangspause aus. Ein gleiches Schicksal droht Ramona Rußkamp, die erst in zwei Wochen Aufschluss darüber erhalten wird, ob sie am Pfeifferschen Drüsenfieber erkrankt ist. Das Verler Aufgebot am Sonntag wird also übersichtlich sein, zumal Maria Jörgensen (Infektion im Hals) krank geschrieben ist. »Wir probieren, was möglich ist. Die, die da sind, müssen 100 Prozent geben«, fordert Sörensen, der vor allem eine effektivere Wurfausbeute erwartet: »Die Chancen, die wir vorne bekommen, müssen wir auch reinmachen.«

Tur wird nicht belohnt

Unglückliche 0:2-Pokalniederlage gegen Clarholz

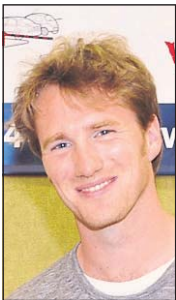
Gütersloh (cas). Riesig gekämpft und mindestens fünf glasklare Torchancen vesammelt: Fußball-Kreisligist Tur Abdin Gütersloh kassiert gestern Abend im Kreispokal eine sehr unglückliche 0:2 (0:1)-Niederlage gegen Victoria Clarholz. Cendrim Jashari (36./Bogenlampe aus 35 Metern) und Tim Unal (90.) schießen den Westfalenligisten in die nächste Runde. »Wir haben uns heute nicht clever angestellt – der stark aufspielende Gegner hätte ein Tor verdient gehabt«, räumt Victorias

Co-Trainer Manuel Grimm ein, der den aus familiären Gründen verhinderten Frank Scharpenberg vertritt. Ein Klassenunterschied zu kaum zu erkennen. »Trotz der vielen liegengelassenen Chancen muss ich meinen Jungs ein großes Kompliment machen«, lobt Tur-Coach Michael Esen seine Mannschaft, die alles gegeben hat. Den (Über-)Eifer der Kampf(h)of-Truppe bekommt auch Victoria-Obmann Bernhard Uphus zu spüren: Ein Tur-Akteur, den er behandeln will, kickt ihm die Eisbox weg.

Abwehr noch zu unsicher

TVI gegen Ibbenbüren

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Sein erstes Heimspiel als Trainer vom TV Isselhorst bestreitet Falk von Hollen gegen den HC Ibbenbüren. Der heimische Handball-Landesligist will nach dem 34:32-Sieg beim TV Werther nachlegen. Die Abwehr muss besser werden, im Training gelang die Aufarbeitung aber nur mäßig. »Mich erreichten leider fünf Absagen«, seufzte der Coach. Die Vorbereitung lief also nicht optimal, und dabei gilt es noch einiges zu verbessern. Zwischendurch machten die »Turner« es den Wertheraner Torjägern zu leicht, schnell war eine komfortable Führung verspielt. »Jeder hat seine Aufgaben engagiert wahrgenommen. Aber leider haben wir in der Defensive zu wenig als Kollektiv agiert«, analysierte Falk von Hollen, der zu aktiven Zeiten selbst als Abwehrspezialist galt: »Dennoch war es ein gelungener Auftakt. Der



passende Rhythmus wird sich hoffentlich bald einfinden.« Julian Höcker, Marvin Gregor sowie Max Harnacke spielten sich in den Vordergrund. Rechtsaußen Harnacke musste die Belastung in dieser Woche jedoch wieder drosseln: Der Rücken macht einmal mehr Probleme. »Die Schmerzen treten immer wieder auf«, sagt Falk von Hollen. Als Alternative stünde Christoph Mailand bereit, auch Andrej Harder kann diese Position ausfüllen. »Die ganzen Widrigkeiten müssen wir mit einer Portion Extramotivation wettmachen«, lautet von Hollens Marschroute. Ibbenbüren wird den Hausherren ein ganz anderes Auftreten abverlangen als Werther. Beim 29:22-Sieg über DJK Coesfeld setzte der Aufsteiger seine erste Duftmarke. Die HC-Abwehr gilt als aggressiv, viel Bewegung dürfte notwendig sein. Chancen wollen die TVI-Akteure durch Einläufe der Außen kreieren oder über den Kreis.

Schlappe fällt zu hoch aus

Detmold (cas). Beim Post SV Detmold geht gestern Abend buchstäblich die Post ab – allerdings nur für die Hausherren: Fußball-Bezirksligist Aramäer Gütersloh muss bei seiner Spätschicht (Anstoß: 20 Uhr) eine herbe 1:5 (1:1)-Schlappe einstecken. »Angesichts des deutlichen Ergebnisse mag man es kaum glauben, aber es stimmt wirklich: Wir haben eine starke Vorstellung gezeigt, hatten den Gegner eigentlich im Griff«, berichtet ein fassungsloser Aramäer-Trainer Yukan Das. Er ist sauer auf Schiedsrichterin Silke Schlegel, die »schlecht gepfiffen« und die Härte des Gegners nicht unterbunden habe. Das: »Die Dame hat nicht eine Gelbe Karte gezeitigt.« Stattdessen bekommt Faulus Bulut beim Stand von 2:1 den Gelb-Roten Karton. »Für einen harmlosen Schubser«, wundert sich Das. In Unterzahl kassiert Aramäer noch drei Treffer. **Tore:** 1:0 (10.), 1:1 Nnodim (25./6. Saisontor), 2:1 (50.), 3:1 (70.), 4:1 (78.), 5:1 (82.).

■ Von Hendrik Christ

Kreis Gütersloh (WB). Am ersten Spieltag haben die HSG Rietberg-Mastholte und die TSG Harsewinkel II Rückschläge erlitten. Im direkten Vergleich wollen die Handball-Bezirksligisten nun einen Fehlstart abwenden und sich nach Auftaktpleiten rehabilitieren. Dazu müssen die Konkurrenten ihr Visier neu justieren.

Magere Trefferausbeuten befeuern das Dilemma. Rietberg musste sich dem TuS Brockhagen II mit 18:21 geschlagen geben – ärgerlich, denn ein Sieg war locker drin. Harsewinkel agierte gegen Steinhagen II (18:28) hingegen chancenlos. »Wir haben unsere Fehler vernünftig aufgearbeitet und im Training an unseren Defiziten gearbeitet«, erklärt HSG-Trainer Ralph Eckel: »Mit der spielerischen Leistung bin ich gar nicht mal unzufrieden, aber das Tor muss dann auch fallen.« Neuzugang Ken Lütz-

Vorfreude auf den Liebling

HSG gegen Rödinghausen noch ohne Sieg – Verl empfängt Aufsteiger – TSG-Spiel verlegt

■ Von Dirk Heidemann

Kreis Gütersloh (WB). Das erste Handball-Derby der Saison ist Geschichte, für die beiden Verbandsligisten TV Verl und HSG Gütersloh stehen am Wochenende »normale« Aufgaben an. Obwohl es gegen einen Aufsteiger geht, sehen sich die Verler im Vergleich mit der HSG TuS/EK Spradow als Außenseiter.

Die Aufarbeitung nach dem 34:34 bei der HSG Gütersloh, als ein Vorsprung von sieben Toren verspielt wurde, hat speziell bei Sören Hohelüchter etwas länger gedauert. »In den zweieinhalb Jahren, seitdem ich Trainer in Verl bin, war es das schlimmste Spiel«, sagt Hohelüchter, der noch bis Mittwochmorgen emotional in die Höhe ging, wenn es in Gesprächen um Handball ging. »Ich konnte ja nicht einmal sauer sein. Vielmehr habe ich mich gefragt, wo ich Fehler gemacht habe und wie ich die Jungs dazu hätte bringen können, dass es nicht erst so weit kommt«, sagt der TVV-Coach. Informationen über die HSG Spradow hat sich Sören Hohelüchter bei Hendrik Ernst geholt. Sein langjähriger Mannschaftskollege aus aktiven Zeiten in Soest trainiert jetzt den HTV Sundwig/Westig und feierte zum Saisonauftakt einen 32:27-Erfolg in Bünde. »Spradow hat einen groß gewachsenen Rückraum und einen erfahrenen Kreisläufer. Dass ist ein richtiger Brocken, gegen den wir alles aufbieten müssen«, sagt Sören Hohelüchter, der bis auf Leon Appelmann (dreimonatiger Aufenthalt in Südafrika) alle Mann an Bord hat. Die Platzwunde, die sich Thomas Fröbel im Derby am Kinn zugezogen hat, ist mit fünf Stichen genäht worden. Yannick Sonntag, der sich beim Umzug mit einer Glasscherbe in die Wurfhand geschnitten hat, trainiert wieder.

HSG Gütersloh

Beim CVJM Rödinghausen freut man sich schon, denn mit der HSG kommt am Sonntag der absolute Lieblingsgegner. Vier Spiele, vier Siege – die Bilanz spricht eine klare Sprache. »Mir wäre es lieber gewesen, wenn sie klar in Oberlütke gewonnen hätten«, schmeckt es HSG-Coach Philipp Christ zudem überhaupt nicht, dass Rödinghausen den Auftakt beim 23:23 ziemlich vergeist hat: »Es hat auch ein paar deutliche Wort des Trainers gegeben. Sie werden sich gegen uns ganz anders präsentieren. In Rödinghausen wird in spätestens zwei Jahren der Aufstieg angepöbel. Niemand hätte indes etwas dagegen, wenn es schon im kommenden Mai so weit sein würde.



Christian Bauer beim Versuch, die Verler Tim Reithage (links) und Sergej Braun zu überwinden. | Am Sonntag reist der Gütersloher Neuzugang mit der HSG nach Rödinghausen. Foto: Wolfgang Wotke

Die Gütersloher wollen den Schwung aus dem Derby gegen Verl mitnehmen und die Anzahl an Gegentreffern minimieren. »Es gilt, die Abwehr zu stabilisieren. Aber die Schwankungen in unserem Spiel sind normal. Wir müssen weiter die neuen Leute einbinden und brauchen noch ein paar Spiele für die Sicherheit«, sagt Philipp Christ, der lediglich auf den beruflich verhinderten Jan Kuster verzichten muss.

TSG Harsewinkel

Nach nur einem Meisterschaftsspiel hat die TSG schon wieder frei. Der Grund: Gegner HTV Sundwig/Westig steht seine Heimstätte, die Multifunktionshalle »Grohe Forum« an der Sonnenblumenallee in Hemer, nicht zur Verfügung. Die Begegnung ist daher auf Donnerstag, 2. Oktober, um 19.30 Uhr verlegt worden. »Es könnte Schlimmeres geben«, sagt

TSG-Trainer Hagen Hessenkämper, denn das Lazarett hat sich im Vergleich zur Vorwoche nicht verkleinert. Auch die Kurzfristigkeit der Absage, erst am Dienstag wurden die Harsewinkeler informiert, stört Hessenkämper nicht. Nun muss die TSG Anfang Oktober binnen 48 Stunden zwei Verbandsliga-Partien absolvieren: Dem Nachholspiel beim HTV folgt am Samstag, 4. Oktober, der Heimaustritt gegen den TSV Hahlen.

Wer rehabilitiert sich im Derby?

Handball-Bezirksliga: HSG Rietberg-Mastholte und TSG Harsewinkel II wollen Fehlstart abwenden

■ Von Hendrik Christ



Im vergangenen Jahr vergeigten Frederik Brand (hier beim Wurf) und die HSG das Heimspiel gegen Harsewinkel II. Foto: Wolfgang Wotke

kendorf wird erstmals für die HSG auflaufen, ansonsten ändert sich bei den Gastgebern personell nichts. »Harsewinkel steht ebenfalls unter Druck und wird sich nicht aus der Halle schießen lassen. Keiner will schon am Anfang der Kapelle hinterherlaufen«, sagt Eckel. Sein Kollege Stephan Nocke

sieht sein Team noch im Findungsprozess: »Das Konzept steht, wir müssen es nur besser umsetzen.« Der TSG-Coach hofft, dass die Hausherren seinen Akteuren eher liegen als der Auftaktgegner. Gegen die defensive Rietberger Deckung sollen die Spielzüge besser fruchten. »Wenn wir die Laufwege konsequent und entschlossen bis

zum Ende gehen, kreieren wir unsere Möglichkeiten.« Über klassische »Shooter« verfügen die Gäste nicht, daher bedarf es taktischer Disziplin. Mit Patrick Tillmann steht der torgefährlichste Kreisläufer wieder zur Verfügung. Effektivität fehlte der TSG zuletzt, im Training arbeitete die Verbandsliga-Reserve an ihren Wurfbildern, um für einen Punktgewinn infrage zu kommen.

TV Verl II

Die Mannschaft sehnt sich nach dem Saisonstart. »Wir hatten ja unverhofft spielfrei«, sagt Trainer Maik Ewers. Zum Auftaktspiel bei der Spvg. Hesselteich warteten die Teams vergeblich auf die Schiedsrichtern. Jetzt kommt Gegner HTSF Senne an den Ölbach. Die Kontrahenten verbinden einige Parallelen: junge Akteure, rasches Spiel nach vorne sowie Fluktuation ins gegnerische Lager. Walter Preis verließ die Verler Richtung Bielefeld, dafür kam Torhüter Ben Bochenek aus Senne. »Mal sehen, wie sehr wir von seinen Tipps profitieren können«, grübelt Maik

Ewers. Der Coach selbst kennt den Gegner kaum, wagt zu einem so frühen Zeitpunkt aber ohnehin keine Prognose: »Nach fünf oder sechs Partien kann man vielleicht mutmaßen, wie die Kräfteverhältnisse in der Liga aussehen.«

HSG Gütersloh II

Der Aufsteiger und Tabellenführer muss bei der Reserve vom CVJM Rödinghausen antreten, später treffen noch die beiden Verbandsliga-Vertretungen aufeinander. »Ich habe keine Ahnung, wie den Gegner einschätzen sollen«, gesteht HSG-Trainer Matthias Kollenberg. Da der Mitaufsteiger seine erste Begegnung verlegt hatte, verfügen die Gütersloher über keinerlei Anhaltspunkte. Kollenbergs Sieben ist zumindest schon gut in Form. Der 32:19-Erfolg gegen den harmlosen Gast TB Burgsteinfurt offenbarte aber auch kleinere Schwächen. »Als wir mal nachgelassen hatten, wurde das direkt mit drei, vier Gegentoren bestraft. Das ist schon ein Unterschied zur Kreisliga«, findet Matthias Kollenberg.